

Synonyme. *P. balearica* Chodat in Bull. Trav. Soc. Bot. Genève XI. (1905) p. 61.

Verbreitung. Balearen.

Belege. Mallorca. 1. Abondant au Puig Major. E. Bourgeau, Pl. d. Esp. Baléares 1869 Nr. 2786 (M); 2. In montibus calcareis pr. Avtá. Herb. Willkomm (M); 3. Montagnes de Soller et de Lofre 600—1400 m. leg. Bianor. Sennen, Plant. d'Esp. Nr. 1465 (M); 4. Unter Soller. Boissier (U); 5. Barrauco de Soller. Gandoger (M); 6. Barranco et Serra de Soller. Burnat (H); 7. „Ariant“ prope „Pollensa“. 400—500 m s. m. leg. Bicknell et Pollini. Dörfler, Herb. norm. Nr. 4285 (U). — Menorca. 1. Santa Pansa, bords de champs. Rodriguez (U); 2. In petrosis aridis montanis ad Colo-Mesquita; sol. schistoso. 200—700 m s. m. Porta et Rigo (M, H, Z).

Es liegt mir ferner ein Exemplar aus Italien vor (Campagna di Roma. Herb. Maly [M]); doch handelt es sich da wohl kaum um ein spontanes Vorkommen, denn ein solches ist, obwohl es von verschiedenen Autoren behauptet wurde, mehr als zweifelhaft. (Man vergleiche zum Beispiel Béguinot in Fiori ed Béguinot, Flor. anal. d'Italia III. [1903] p. 30).

P. italica ist, obwohl durch die angeführten Unterschiede scharf von ihr verschieden, zweifellos mit *P. purpurea* zunächst und nur mit dieser sehr nahe verwandt. Sie verhält sich zu ihr ähnlich wie etwa *P. lanata* zu *fruticosa*, daß heißt wie ein insularer Endemismus zur kontinentalen Stammform, von welcher er bereits zu scharfer Abgliederung gelangt ist.

(Fortsetzung folgt.)

Neues Vorkommen von *Puccinia Galanthi* Ung.

Von Dr. Karl v. Keißler (Wien).

Bekanntlich hat Unger in seinem Werke „Die Exantheme der Pflanzen“ (1833) die Aufmerksamkeit auf einen auf den Blättern von *Galanthus nivalis* L. vorkommenden Pilz gelenkt, über dessen Auftreten in den Donau-Auen bei Stockerau in Niederösterreich im Jahre 1831 er einige nähere Angaben macht, und den er mit dem Namen *Puccinia Galanthi* belegt, ohne eine eigentliche Beschreibung zu geben. Von diesem Pilz war lange Zeit nichts mehr zu hören, bis ihn Prof. v. Beck¹⁾ in seinem Garten in Währing (Wien) wiederfand und eine kurze Be-

¹⁾ Vgl. dessen Abhandlung „Zur Pilzflora Niederösterreichs II“ (Verhandl. der k. k. zool.-botan. Gesellsch. Wien), Bd. 33 (1883), p. 232.

schreibung desselben entwarf, die Winter¹⁾ publizierte. Ungefähr zur gleichen Zeit wurde diese Uredinee von Prof. Linhart in den Auen bei Ung.-Altenburg entdeckt und von ihm Ende April 1882 für seine *Fungi hungarici* nr. 24 und Ende Mai 1882 für Rabenhorst's *Fungi europaei* nr. 2707 gesammelt. Fünfzehn Jahre später (Mai 1897) stellte Professor F. Bubák einen weiteren Standort auf dem Berge „Hrabši bei Vitoušov“ unweit Hohenstadt in Mähren fest“ über den er nähere Mitteilungen in dieser Zeitschrift²⁾ machte, hiebei zugleich die oben in Kürze wiedergegebene Geschichte der Entdeckung des in Rede stehenden Pilzes³⁾ entwarf und eine genaue Beschreibung desselben gab.

So waren also im ganzen bis zum Jahre 1897 vier Standorte dieser seltenen Uredinee bekannt. Seitdem scheint der Pilz wohl nicht wiedergefunden worden zu sein. Auch Sydow's *Monographia Uredinearum*⁴⁾ enthält keinen weiteren Standort.

Mit einer Pilzkrankheit (*Botrytis*) auf *Galanthus nivalis* beschäftigt, über die ich nächstens etwas zu publizieren gedenke, ging ich heuer nebstbei auch darauf aus, Ausschau zu halten, ob es mir nicht gelänge, auch die *Puccinia Galanthi* zu finden. Bei einer Exkursion in die Donau-Auen bei Tulln am 2. Mai dieses Jahres war trotz aller Bemühung keine Spur eines Rostpilzes auf den Blättern von *Galanthus* zu bemerken. Als ich eine Woche später, am 9. Mai, abermals die Donau-Auen bei Tulln besuchte, fand ich zu meiner großen Überraschung einige Exemplare der genannten seltenen *Puccinia Galanthi*. Noch mehr erstaunt war ich, als ich nach einer weiteren Woche, am 16. Mai, am gleichen Standort inzwischen *Puccinia Galanthi* so reichlich entwickelt fand, daß ich diesen Pilz für die von der botanischen Abteilung des naturhistorischen Hofmuseums in Wien unter Leitung von Kustos A. Zahlbruckner ausgegebenen *Kryptogamae exsiccatae* in größerer Zahl sammeln konnte, wo derselbe nächstens unter Nr. 2204 in Cent. XXIII zur Verteilung gelangt. In einzelnen Fällen konnte ich die *Puccinia Galanthi* auch an ganz jungen Pflänzchen (Keimpflanzen) nachweisen.

Die Art des Auftretens des Pilzes war eine solche, daß man deutlich das Ausstrahlen von einem gewissen Infektionsherd aus erkennen konnte, indem in einem gewissen Umkreis der Pilz häufig war, dann auf einer größeren Strecke wieder fehlte.

1) In Rabenhorst, *Kryptogfl. v. Deutschl.*, 2. Aufl., Bd. I, Abt. I (1884), pag. 172.

2) Vgl. Bd. 47 (1897), p. 456.

3) Bubák sammelte den Pilz von dem erwähnten Standort für Sydow's Uredineen nr. 1123 (1897).

4) Vgl. vol. I *Puccinia* (1903), p. 606.

In den Donau-Auen bei Stockerau, wo Unger diesen Blattparasiten entdeckt hatte, gelang es mir Mitte Mai 1915, ihn auch nachzuweisen; doch war er dort nur sehr spärlich vertreten. Der Besuch verschiedener anderer Standorte von *Galanthus nivalis* in der weiteren Umgebung Wiens ergab — wenigstens heuer — keinerlei Resultat. Es war von dem Pilz keine Spur zu sehen.

Immerhin wäre es möglich, daß *Puccinia Galanthi* Ung. doch relativ häufiger auftritt, als bisher bekannt geworden; denn wenn man nicht genau zusieht, kann es leicht geschehen, daß man den Pilz übersieht. Dies ist darauf zurückzuführen, daß die Sporenlager gewöhnlich auf der Blattunterseite sich ausbilden und entweder gar keine Fleckenbildung hervorrufen oder in kaum gebleichten Flecken sich befinden¹⁾. Jedenfalls beabsichtige ich im nächsten Jahre noch verschiedene andere Standorte von *Galanthus nivalis* auf das fragliche Auftreten von *Puccinia Galanthi* Ung. hin zu untersuchen und gleichzeitig festzustellen, ob er an den Lokalitäten, wo ich ihn heuer beobachtete, überhaupt und wenn dies der Fall, ob in gleicher Häufigkeit wiederkehrt.

In systematischer Beziehung wäre noch zu bemerken, daß *Puccinia Schroeteri* Pass. auf *Narcissus poëticus*, die ziemlich weit verbreitet ist, nach Bubák der *P. Galanthi* nahe steht, aber doch durch einige kleinere Merkmale sich als Art unterscheiden läßt, während Saccardo²⁾ bei *P. Galanthi* bemerkt: Forte *Puccinia Schroeteri* hujus formam sistit.

Neben *Puccinia Galanthi* Ung. beobachtete ich an den früher genannten Örtlichkeiten auf den Blättern von *Galanthus nivalis* noch einen zweiten Rostpilz, nämlich *Caecoma Galanthi* Schröt., der schon mehrfach anderwärts gefunden wurde. Er ist durch seine hellgelben Sporenlager gegenüber *Puccinia Galanthi* Ung. mit dunklen Sporenlagern ausgezeichnet.

Nach den Untersuchungen von Klebahn³⁾ gehört *Caecoma Galanthi* Schroet. als Aecidienstadium in den Formenkreis von *Melampsora Galanthi-fragilis* Kleb., deren Teleutosporien auf *Salix fragilis* zur Entwicklung kommen.

In vereinzelt Fällen konnte ich beobachten, daß beide Rostpilze auf demselben Blatt nebeneinander auftraten, woraus natürlich absolut nicht auf einen genetischen Zusammenhang derselben geschlossen werden darf.

¹⁾ Wie Bubák l. c., ganz richtig bemerkt, werden die Flecken erst dann deutlich, wenn man die vom Rostpilz befallenen Blätter trocknet, indem nämlich das ganze Blatt gelb wird, die Stellen mit den Sporenlagern aber auffallenderweise ihre grüne Farbe beibehalten.

²⁾ Sylloge fungorum, vol. VII/2, p. 681.

³⁾ Wirtswechs. Rostpilze (1904), p. 417.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1915

Band/Volume: [065](#)

Autor(en)/Author(s): Kei bler Karl

Artikel/Article: [Neues Vorkommen von Puccinia Galanthi Ung. 236-238](#)